Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

43. Sonnabend, den 9. April 1910. 38. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Weststraße 54a

befindet sich jetzt

die Geschäftsstelle der

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen u. Umgegend.

Fernsprecher 166.

Eine Anzeigen-Annahme

der „Kamener Zeitung" befindet sich auch bei Herrn C. Holtmann

Bahnhofstraße 58

Fernspr. Nr. 133.

Prinzenpaar Eitel Friedrich in Jerusalem.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind Mittwoch in der Mittagsstunde bei heißem Sirokko mit ihrem Gefolge von Alexandrien in Jaffa eingetroffen. Die uralte typenreiche Stadt, der einzige Hafen Judäas, hatte ein schmuckes Festkleid angelegt. Besonders schön ist die deutsche Kolonie Sarona, die der Prinz und die Prinzessin sofort nach ihrer Ankunft besuchten, geschmückt. In der Stadt herrscht ein buntes, orientalisches Leben voll strahlender Sonne. Ueberall flattern deutsche Fahnen. In den Straßen sind hohe Palmenstäbe mit langen schwarz-weiß-roten Wimpeln aufgestellt. Von einem zum andern schlingen sich grüne Girlanden. Jaffa kann den riesigen Fremdenstrom von deutschen, englischen und auch französischen Pilgern kaum fassen. Schiff auf Schiff läuft in den Hafen ein. Zahlreiche Sonderzüge befördern die Fremden weiter nach Jerusalem, wohin die ganzen Massen sich bewegen.

Seit früher Morgenstunde besetzten Tausende die steil aufsteigende Fahrstraße, welche vom Bahnhof zur Stadt führt, und die Abhänge rechts und links derselben und erwarteten geduldig in heißem Sonnenbrand die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich. Kurz vor Ankunft des Zuges erschien Frhr. v. Mirbach. Bei der Einfahrt des Zuges spielte die Militärkapelle „Heil Dir im Siegerkranz". Die Angehörigen der deutschen Kolonie und die dichtgedrängten Zuschauer brachen in laute Hochrufe aus. Prinz Eitel Friedrich schritt sodann die Front der treffli[ch]en Ehrenkompagnie ab und begrüßte [sich] dann den Konsul Schmidt richtete hierauf eine längere Ansprache an das Prinzenpaar, in welcher er die lebhafte Beteiligung der deutschen Bevölkerung an der Entwicklung Palästinas hervorhob. Das die Rede abschließende Hoch auf den Prinzen und die Prinzessin wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Deutschland.

— (**Das Kaiserpaar auf Reisen.**) Der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise, sowie die Damen und Herren des Gefolges traten Mittwoch um 2 Uhr einen größeren Ausflug in sechs Automobilen an. Sie trafen kurz nach 4 Uhr am Niederwalddenkmal ein und besichtigten dieses eingehend. Um 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Wiesbaden, wo die Ankunft um 5½ Uhr stattfand. Die Majestäten kehrten von ihrer Automobilfahrt gegen 8 Uhr abends nach Homburg zurück.

— (**Mi[nisterkrisis in Sachsen.**) Aus Leipzig wird geschrieben: Der bereits vor kurzem in Aussicht gestellte Rücktritt des sächsischen Finanzministers von Rüger scheint nun doch sicher zu sein. Es verlautet bestimmt, daß der Minister von kurz nach Schluß der Kammersession seinen Abschied nehmen wird. Was gewisse Unstimmigkeiten im sächsischen Ministerium anlangt, über die neulings in verschiedenen sächsischen Blättern berichtet wurde, so soll es sich dabei um Meinungsverschiedenheiten über Ordensangelegenheiten gehandelt haben.

Ausland.

Frankreich.

Torpedoboot mehr in Frank-

— (**Kein reich.**) Nach einer übermittelten Meldung des „Matin" hat der französische Marineminister ersuchen vollständigen Ersatz der durch Unterseeboote bis 1923 ins Auge gefaßt habe. Für die Bemannung der Unterseeboote sollen keine neuen Kasernen mehr gebaut werden.

Rußland.

— **Die Reichsduma** strich gegen die Stimmen der Nationalisten und der Rechten aus dem Etat des Marineministeriums einen Kredit von 11 Millionen Rubel zum Bau neuer Schiffe.

Westfalen u. Rheinland.

Den Nachdruck der mit * versehenen Lokalartikel untersagen unsere Mitarbeiter unter allen Umständen.

— **Kamen,** 0. April. (**Verschiedenes.**) Die **Personenwagen der preußischen Staatsbahnen** sollen bekanntlich eine deutlichere Klassenbezeichnung erhalten. Das königliche Eisenbahnzentralamt hat hierfür jetzt Zeichnungen aufstellen und Musterschilder anfertigen lassen. Die Zahlen, welche die Wagenklasse bezeichnen, werden nämlich künftig nicht mehr auf den äußeren Anstrich gemalt, vielmehr werden Emailleschilder an den Wagen befestigt werden, welche weiße arabische Zahlen auf schwarzem Grunde tragen. Auch im Innern der Wagen werden die Klassen durch arabische Ziffern bezeichnet. Die D-Zugwagen erhalten außen auf jeder Seite und an jedem Ende nur ein Schild mit der entsprechenden Zahl, nur wenn sie Abteile aller drei Klassen enthalten, würde noch eine dritte Zahl für die betreffende Klasse anzubringen sein. Die Abteilungen erhalten in der Mittellinie jeder Tür ein Zahlenschild und darunter ein Buchstabenschild; bei Vorortwagen fällt die Buchstabenbezeichnung fort, ebenso bei den zwei- und dreiachsigen Durchgangswagen, die nur an den Enden die Klassenbezeichnung erhalten. Die für den Sommerverkehr neu zu liefernden Personenwagen werden bereits mit der neuen Beschildung versehen sein.

(**Bismarck-Nationaldenkmal.**) Die Geschäftsstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe teilt uns mit, daß der Kartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen, an dessen Spitze Amtsgerichtsrat Mündnich in Koblenz steht, auf Antrag der „Guestfalia" in Thübingen folgenden Beschluß gefaßt hat: „Die reichsdeutschen Verbindungen des Kartellverbandes zeichnen für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück eine Summe von 5000 Mark." Diese reiche Gabe wird in allen patriotischen Kreisen dankbare Anerkennung finden und die Spender in hohem Maße ehren. Auch der Bund der Landwirte hat vor kurzem den Betrag von 500 Mark überwiesen. Denselben Betrag sandte zum 95. Geburtstag des eisernen Kanzlers mittelst telegraphischer Anweisung der Vorsitzende des akademischen Bismarckausschusses in Hamburg, Dr. v. Reiche. Fürst v. Bülow, der Präsident des großen Ausschusses zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe, hat in einem herzlichen Begleitschreiben zu einer Gabe von 500 Mark, die er Ende März von Rom aus überwies, u. a. folgendes ausgesprochen: „Ich betrachte es als eine Auszeichnung, an der Huldigung für meinen unsterblichen Amtsvorgänger, unser aller Meister, teilzunehmen. Der Name Bismarck läßt jedes deutsche Herz höher schlagen. Ich bin überzeugt, daß Ihr Appell überall lebhaften Widerhall finden wird." Geh. Justizrat Dr. Porsch in Breslau, einer der stellvertretenden Präsidenten, hat 500 Mark gezeichnet. — Mögen diese Gaben in weitesten Kreisen zu eifriger Mitarbeit anregen.

* (**Wahlprotest.**) Wie unseren Lesern bekannt ist, war gegen die Gültigkeit der im November v. J. hier getätigten Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung, sowohl von seiten der Handwerker- und Beamtenpartei, als auch von sozialdemokratischer Seite Protest erhoben worden. Wie wir nun erfahren, hat der Bezirksausschuß bezüglich der von der ersteren Partei in ihrem Protest aufgeführten Anfechtungsgründe Beweiserhebung angeordnet, so daß erst nach Erledigung der letzteren die Anberaumung des Verhandlungstermines zu erwarten ist.

* (**Vom Realprogymnasium.**) Mit Beginn des neuen Schuljahres wird der Ausbau des hiesigen Realprogymnasiums vorläufig sein Ende erreichen, da die Untersekunda errichtet wird. Die Schüler sind nunmehr in der Lage, an der hiesigen Lehranstalt die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erwerben. Im neuen Schuljahr sind die Ordinarien in den einzelnen Klassen wie folgt verteilt: Untersekunda: Herr Direktor Dr. Everlien, Obertertia: Herr Oberlehrer Dr. Krapp, Untertertia: Herr Oberlehrer Dr. Schulte, Quarta: Herr Oberlehrer Mertens, Quinta: Herr Oberlehrer Stüttgen, und Sexta der Lehrer Friedrichs.

* (**Kleinpflaster.**) Ueber die besonders bei regnerischer Witterung recht schmutzige Beschaffenheit der hiesigen Einsteigestelle für die Straßenbahn Kamen—Unna (am Bahnübergang) ist schon oft in unserer Zeitung geklagt worden. Der Uebelstand soll nunmehr beseitigt werden, jedenfalls zur größten Freude der Straßenbahn-Passagiere, da man zur Zeit mit der Ausführung von Kleinpflaster beschäftigt ist.

* (**Gewerbe-Inspektion.**) Die Gewerbe-Inspektion Unna, zu deren Bezirk der Landkreis Hamm und damit auch die Stadt Kamen gehört, hat ihre Geschäftsräume nach Unna-Königsborn, Kaiserstraße 38, verlegt.

Für den **Vortrag** des Herrn Professors Dr. Hoppe aus Hamburg macht sich ein reges Interesse bemerkbar. Bei Behandlung des Themas „Naturwissenschaft und Christentum" wird der Vortragende gewiß viel Wertvolles für alle diejenigen bringen, deren Gemüt bewegt wird von den Fragen nach Gott und Welt, Geist und Stoff, Glaube und Wissen. Möchten daher viele sich am Sonntag, den 10. d. M., nachmittags um 3 Uhr im Reinhardtschen Saale einfinden, um in ihrer Weltanschauung Förderung zu erfahren.

(**Wahlrechts-Versammlungen unter freiem Himmel.**) Am nächsten Sonntag werden im Industriegebiet wieder Wahlrechts-Kundgebungen veranstaltet. In Düsseldorf halten die Sozialdemokraten eine Versammlung unter freiem Himmel auf den Rheinwiesen ab. In Dortmund werden sich an der Versammlung unter freiem Himmel an der Hobertsburg auch die Demokratische Vereinigung und der Bund für Frauenstimmrecht beteiligen. Bei dieser Versammlung werden reden: die Abgg. Liebknecht, Bömelburg, Rechtsanwalt Dr. Schücking und Frau Minna Kauer aus Berlin. In unserer Stadt wird auf der Krepeschen Weide (Eingang Kämerstraße) für den Wahlkreis Hamm-Soest eine Wahlrechtsversammlung stattfinden. Als Redner sind gewonnen: Frau Dr. Rosa Luxemburg-Berlin und Herr Fr. Husemann-Bochum von der sozialdemokratischen Partei und Herr Reichtsanwalt Cohn-Dortmund von der demokratischen Vereinigung. Von Umzügen an diesem Tage haben die Genossen von vornherein abgesehen.

(**Meisterkurse für die Provinz Westfalen.**) Die nächsten achtwöchigen „Großen Meisterkurse in Dortmund" beginnen wieder am 6. Juni cr. und zwar der 18. für Schreiner, 16. für Schlosser und Kunstschmiede, 17. für Schuhmacher, 20. für Schneider. Meister und solche Gesellen, die sich baldigst selbständig machen wollen, werden bei der Zulassung bevorzugt; des weiteren solche Gehilfen, die ihre Gesellenprüfung abgelegt bezw. bereits angemeldet haben. In der Regel erhalten die Kursisten reichliche Stipendien als Beihilfe zum Lebensunterhalt, Unterrichtsmittel, Materialien, Maschinen, Werkzeuge u. a. werden in den Kursen unentgeltlich zur Verfügung gestellt; das 20 M. betragende Unterrichtsgeld kann in bedürftigen Fällen erlassen werden. Nachdem die bisherigen Meisterkurse in dem Gebäude der Handwerkskammer zu Dortmund mit sehr guten Erfolgen abgehalten worden sind, werden sie nunmehr eine noch weit umfangreichere Heimstätte finden in den großen Werkstätten und Zeichensälen des von der Stadt Dortmund mit Aufwendung von über 1 Million Mark erbauten Handwerker- und Kunstgewerbeschulhauses, das mit den modernsten Fachschuleinrichtungen, Werkzeugen, Maschinen, Vorbildersammlungen, Bibliothek 2c. ausgestattet ist, und wo der Unterricht nach wie vor von denselben anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt wird. Ueber 600 Handwerker haben in den Meisterkursen seither ihre Ausbildung gefunden, und der Zuspruch hat sich derart gemehrt, sodaß öfters nicht die Hälfte der Gemeldeten aufgenommen werden konnte. Anmeldungen sind deshalb umgehend, spätestens bis zum 5. Mai cr. an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling, Dortmund, Brügmannstraße 25, einzureichen. Die westfälischen Handwerkskammern zu Dortmund, Arnsberg, Münster und Bielefeld sind gerne bereit zu jedweder Auskunft, Vermittlung, sowie Zustellung von Anmeldeformularen und Prospekten der Meisterkurse in Dortmund.

? **Bergkamen,** 9. April. (**Vortrag.**) Am Sonntag, den 24. April, nachmittags 4½ Uhr, soll im Stammschen Saale an der Wernerstraße ein wissenschaftlicher Vortrag gehalten werden, über das Thema: „Der Mensch, woher kommt er? — wohin geht er?" Als Redner ist gewonnen, der in weiten Kreisen durch seine Vorträge und Schriften bekannte Arzt, Herr Dr. med. Seher aus Groß-Lichterfelde bei Berlin. Der Vortrag wird die Frage nach der Abstammung des Menschen und andere, unsere Zeit interessierende Fragen nach dem neuesten Stande der wissenschaftlichen Forschung behandeln.

? **Overberge,** 9. April. **Die Bibelstunden** in der neuen Schule hierselbst werden im Sommerhalbjahre wieder Mittwoch abend um 8 Uhr gehalten, und zwar schon am Mittwoch den 13. April. Jedermann ist herzlichst willkommen.

* **Kaiserau,** 9. April. **Zur Errichtung einer katholischen Kirche** hierselbst ist nunmehr die ministerielle Genehmigung erteilt worden. Da der Bauplatz bereits beschafft ist und auch größere Geldmittel schon zur Verfügung stehen, dürfte wohl bald mit dem Bau der Kirche begonnen werden.

* **Westick,** 9. April. **Die hiesige Gemeindejagd,** umfassend ein Areal von rund 1500 Morgen, soll auf die Dauer von sechs oder zwölf Jahren neu verpachtet werden. Die öffentliche Verpachtung wird am 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der Gastwirtschaft des Herrn Schulze-Beckinghausen hierselbst erfolgen.

Lünen, 9. April. (**Dynamitverbrechen.**) In der Donnerstag-Nacht wurden die Anwohner der Straße, an der die Wohnhäuser der Fabrikbesitzer Alfred und Wilhelm Potthoff liegen, durch einen furchtbaren Knall aus dem Schlafe geweckt. Es ergab sich, daß an dem von Herrn Alfred P. bewohnten Hause von einem Verbrecher Dynamitpatronen zur Explosion gebracht worden waren. An der Vorderfront des Hauses sind durch die gewaltige Explosion ganz erhebliche Zerstörungen angerichtet worden, sämtliche Fensterscheiben wurden eingedrückt. Auch an dem Hause des Herrn Wilhelm P. ist ein gleiches Verbrechen versucht worden, man fand vor demselben nämlich eine mit Zündschnur versehene Dynamitpatrone vor; die Zündschnur ist anscheinend verlöscht. Da die Patrone ganz unversehrt ist, dürfte es gelingen, festzustellen, an welcher Betriebsstätte und an wen sie verausgabt worden ist. Ein der Tat verdächtiger Mann wurde festgenommen. Die Polizei ist eifrig beschäftigt, Licht in die Sache zu bringen. Auf der den Herren Potthoff gehörigen Eisenhütte sind Former ausgesperrt, doch liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß das Verbrechen etwa hiermit in Verbindung zu bringen sei. Die betreffenden Former sind, wie mitgeteilt wird, als durchaus friedliebende Leute bekannt.

Dortmund, 8. April. (**Strafkammer.**) Bei Gelegenheit einer Verhandlung, die gegen die Ehefrau Bergmann Wilhelmine Nennstiehl aus Mengede wegen fahrlässiger Tötung vor der Strafkammer geführt wurde, kamen Dinge zur Sprache, die eine Gefahr für das Leben und die Gesundheit anderer in sich schließen, sodaß die Behörden gegen die in Frage kommenden Personen im Interesse des Volkswohles mit aller Schärfe vorzugehen verpflichtet sind. Die Frau des in Werden an der Ruhr wohnenden Koksarbeiters Heinrich Sänger weilte bei ihrer Schwester in Brambauer zu Besuch und machte dort die Bekanntschaft der Nennstiehl, einer Frau, die heimlich und unter der Hand, aber anscheinend gewerbsmäßig, Schutzartikel vertreibt, die einen Wert von etwa 1 Mark haben, und sich dafür 20—25 Mark bezahlen läßt. Bei der Frau Sänger vollbrachte sie noch ein Experiment, wodurch die blühende Frau innerhalb fünf Tagen zu einem schrecklichen Tode geführt wurde. Dadurch, daß sie auf ihrem Sterbebette die Ursache ihrer Schmerzen bekannte, war es möglich, die Täterin zu fassen. In der Beweisaufnahme wurde von medizinischer Seite erklärt, alles deute darauf hin, daß die gewerbsmäßige Vertreibung derartiger Artikel vornehmlich durch weibliche Agenten geschehe und bedauerlicherweise sei es vorgekommen, daß auch Hebammen durch Vertrieb derartiger Artikel sich einen Verdienst zu sichern suchten. In ihrer Handlungsweise liege eine große Gefahr, und es sei Tatsache, daß die Geburtsziffer erheblich zurückgeht und die Zahl der Fehlgeburten in allen Bezirken des Stadt- und Landkreises in erschreckender Weise in der Zunahme begriffen sei. Die Angeklagte leugnete zwar, sie wurde aber nach Lage der Sache des versuchten Verbrechens aus § 218 sowohl wie der fahrlässigen Tötung für schuldig erachtet. Nur mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit sah das Gericht von der Verhängung einer Zuchthausstrafe ab, erkannte aber auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Die Gemeingefährlichkeit ihres Treibens veranlaßte den Gerichtshof, auch über den auf 1 Jahr 6 Monate lautenden Antrag des Staatsanwalts hinauszugehen. Der Ausgang dieses Prozesses mag andern zur Warnung dienen.

(?) **Witten,** 8. April. (**Ausstand im Wittener Stahlröhrenwalzwerk.**) Auf dem hiesigen Stahlröhrenwalzwerk hat gestern früh wegen Lohndifferenzen die Tagschicht die Aufnahme der Arbeit verweigert. Die Verhandlungen blieben einstweilen ergebnislos, weil der zuständige Ingenieur ohne vorherige Rücksprache mit dem Direktor keine Entscheidung treffen konnte.

(?) **Bochum,** 7. April. (**Mord oder Selbstmord?**) Der 20jährige Lehrhauer Aug. Pieper von hier wurde im Kanalhafen in Herne als Leiche aufgefunden. Die Leiche lag schon längere Zeit im Wasser, weshalb noch nicht festgestellt werden konnte, ob ein Unglücksfall, ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt. In dem Taschen Piepers befanden sich noch drei 10 Pfg.-Marken, ein Gestellungsbefehl und zwei Ansichts-

ten. Pieper war schon seit ungefähr vier Wochen verschwunden.

** **Herford,** 7. April. **Verunglückt** ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Weichensteller Friedrich Witte aus Schweicheln, der von einem abgestoßenen Wagen erfaßt, überfahren und getötet wurde.

*

Die Beisetzung v. Bodelschwinghs.

Ⱬ **Bielefeld,** 7. April. Die Beerdigung des am Sonnabend verstorbenen Pastors v. Bodelschwingh, die Mittwoch nachmittag 3½ Uhr in Bethel stattfand, gestaltete sich zu einer großartigen, ergreifenden Feier. Tausende und Abertausende, denen Pastor v. Bodelschwingh sorgender und helfender Berater und Freund war, waren aus Nah und Fern herbeigeeilt, um dem Allverehrten das letzte Geleit zu geben. Als Vertreter des Kaisers war der frühere Kriegsminister, kommandierende General des 7. Armeekorps, von Einem, erschienen, der im Namen des Kaisers einen prachtvollen Kranz am Sarge niederlegte. Außerdem waren die Spitzen der Regierung und der städtischen Behörden, die gesamte Geistlichkeit der näheren und weiteren Umgebung anwesend. Die Trauerrede bei der Feier in der Zionskirche zu Bethel hielt Oberhofprediger D. Dryander-Berlin, der die hohen Verdienste des Dahingeschiedenen pries, den er mit einem allsorgenden Vater verglich, der allen, die zu ihm kamen, ob Hoch, ob Niedrig, gleich sorgend und helfend beisprang. Als Vertreter der Pastoren von Bethel sprach hierauf Pastor Siebold ergreifende Worte. Nach Schluß der Trauerfeier setzte sich der Leichenkondukt nach dem Zionsfriedhofe in Bewegung, woselbst die Beisetzung erfolgte. Auf dem Wege, den der Trauerzug nahm, hatten auch die Kranken der Anstalt Bethel Aufstellung genommen.

*

Bad Oeynhausen, 7. April. **(Brand des Kurtheaters.)** Das hiesige, der Kgl. Badeverwaltung gehörende, etwa 300 Personen fassende Kurtheater ist gestern vormittag durch Feuer fast völlig zerstört worden. Der Brand ist, wie angenommen wird, durch Kurzschluß in einem Fachwerkbau neben dem eigentlichen Theatergebäude ausgebrochen, in dem sich die Wohnung des Kapellmeisters befand. Dessen Möbel und Hausrat konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer sprang dann auf das Theatergebäude über und ergriff den Theatersaal, der völlig ausgebrannt ist. Die Bühne konnte von der Feuerwehr erhalten werden, auch der Vorsaal, der früher als Kursaal diente, ist intakt geblieben; jetzt diente der Raum als Erfrischungsraum. Die Niederlegung des Gebäudes und ein gänzlicher Neubau des Theaters auf einem andern Platze ist die notwendige Folge des Brandes. Die primitiven Einrichtungen des Theaters und die völlig ungenügenden Raumverhältnisse waren schon seit Jahren Gegenstand scharfer Kritik. Die Bürgerschaft begrüßt deshalb den Brand, der endlich diesen Zuständen ein Ende macht, mit Freuden, wenn man es auch lieber gesehen hätte, daß das Feuer nicht jetzt am Anfang der Saison ausgekommen wäre. Für die diesjährige Saison soll nun ein provisorisches Theater in irgend einem geeigneten Saale geschaffen werden. Personen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

** **Elberfeld,** 8. April. **Ein Kindesmord** bildete den Gegenstand der hinter verschlossenen Türen geführten Verhandlung des Schwurgerichts gegen die hier wohnende Ehefrau Heinrich Holzkamp. Die Angeklagte soll ihr neugeborenes Kind kurz nach der Geburt getötet, dann versteckt und längere Zeit den Leichnam verborgen haben. Tatsächlich war die Leiche, als man sie bei der Frau beschlagnahmte, schon total in Verwesung übergegangen. Die Frau bestritt das ihr vorgeworfene Verbrechen, sie führte den Tod des Kindchens auf einen Unglücksfall zurück. Die Angeklagte wurde schuldig befunden und unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Auf diese Strafe sollen ihr sechs Wochen von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

Elberfeld, 8. April. **(Im Wahnsinn.)** Die 41jährige Frau des Buchdruckers Theilen von der Schleswigerstraße sprang gestern morgen in geistiger Umnachtung aus dem Fenster ihrer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Sie wurde tot und mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden.

(?) **Oberhausen,** 7. April. **(Verunglückte Flugmaschine.)** Bei einem Gleitflugversuche vom Kahlenberg ist der Aviatiker Jean Flügel aus Oberhausen abgestürzt. Der Flug sollte von der Bastion auf dem Kahlenberg über das Restaurant auf die Saarner Wiesen stattfinden. Der Abstoß geschah bei Windstille. Der Apparat, der sich sekundenlang in der Luft hielt, fiel in die Bäume, wo er hängen blieb. Das Gestell eines Flügels wurde gebrochen. Flügel selbst kam mit heiler Haut davon.

** **Duisburg,** 7. April. **Einen Eisenbahnunfall,** der noch gut ablief, verschuldete am 30. November v. Js. der Bahnwärter Borgard Ufermann zu Sterkrade. Kurz vor 6 Uhr nachmittags war der D-Zug Sterkrade-Oberhausen fällig. Der Bahnwärter versäumte die Wegeschranke rechtzeitig zu schließen und so geschah es, daß in dem Augenblick, als schon der Schnellzug heranbrauste, das zweispännige Fuhrwerk des Fuhrmanns Artur Biermann sich noch auf dem Bahnkörper befand. Der Zug zerschmetterte den hinteren Teil des Fuhrwerks, während der vordere Teil, mit dem Kutscher und den beiden Pferden, unverletzt blieb. Die Strafkammer erkannte heute gegen Ufermann wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes auf 50 Mark Geldstrafe, wobei seine langjährige Dienstzeit und seine bisherige Unbescholtenheit strafmildernd in Betracht gezogen wurden.

—*— **Köln,** 8. April. **Die diesjährigen Luftschiffmanöver** haben gestern vormittag mit einer halbstündigen Probefahrt des „P. II" begonnen. — Nach der württembergischen „Automobil- und Luftschiffkorrespondenz" hat die Stadt Köln mit der deutschen Luftschiff-A.-G. bezw. der Zeppelingesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach an einer bestimmten Anzahl von Tagen von Köln aus Aufstiege von Zeppelinluftschiffen stattfinden. Allerdings wird für diese Aufstiege keine besondere Halle gebaut, sondern man hievil sich mit einem einfachen und zweckmäßig eingerichteten Ankerplatz begnügen. Späterhin, wenn Passagierfahrten nach England und dem Norden stattfinden, wird Köln die Zentrale für den Luftschiffverkehr nach dem Auslande werden. Da auch die Sammlungen für die Errichtung einer Luftschiffhalle in Hamburg guten Fortgang nehmen, dürfte Hamburg als zweiter Luftschiffhafen folgen.

Zu den Donnerstag begonnenen Luftschiffübungen bei Köln unter Leitung des Majors Neumann wird noch gemeldet: Der Ballon „P. III" landete nach einer kurzen Probefahrt mit 11 Insassen um 11.45 Uhr. Die Landung vollzog sich glatt. Heute wird das Militärluftschiff „M. I" eine Fahrt antreten. In den nächsten Tagen werden sich die Aufstiege fortsetzen. Das Luftschiff „Z. III" wird an den späteren Uebungen ebenfalls teilnehmen. Eine Meldung, wonach in der Luftschiffhalle ein Unfall passiert ist, wodurch die Uebungen des Ballons einen Aufschub erlitten, ist nicht zutreffend. Zu den Luftschiffmanövern wird hier am 15. cr. auch der Inspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Frhr. v. Lyncker, eintreffen.

** **Köln,** 8. April. **Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe,** die Schwester unseres Kaisers, wird am Montag in Begleitung des Kölner Gouverneurs in den Krankenhäusern von Köln und Mülheim die bei der Eisenbahnkatastrophe schwer verletzten Soldaten besuchen.

** **Köln,** 8. April. **Der kommandierende General** des 16. Armeekorps besuchte Donnerstag morgen in Begleitung des Gouverneurs von Köln die im Bürgerhospital und in den Garnisonlazaretten in Köln und Deutz untergebrachten, bei der Mülheimer Eisenbahnkatastrophe verletzten Soldaten. Die beiden Generäle begaben sich sodann nach der Mülheimer Unglücksstelle.

Mülheim a. Rh., 7. April. **(Ein Liebesgruß auf der Unfallstelle.)** Nicht ohne von der Tragik der Ereignisse ergriffen zu werden, liest man von einer Postkarte, die noch am Beisetzungstage der Opfer des Mülheimer Unglücks aus dem Schutt aufgehoben wurde. Das Tragische ist, daß sie bereits mit dem Datum der Ankunft „Metz, 31. 3. 1910" bezeichnet wurde. Zum Teil zerrissen, sodaß an der rechten Seite ein Stück fehlt, läßt sie in klarer deutlicher Schrift erkennen: „Liebe Emilie! Ich bin sehr gut .... in Metz angekommen .... die andere Fahrt .... Dein Karl." Als Randbemerkung auf der Adreßseite, auf der Name und Bestimmungsort der Empfängerin noch unausgefüllt sind, befindet sich der abgebrochene Satz: „ .... auf der anderen Seite lesen." Diese weist in glasiertem, geschmackvollem Buntdruck eine auf das weite Meer hinausschauende Frauengestalt auf mit der Unterschrift: „Liebe greift auch in der Ferne, Liebe fesselt ja kein Ort." — Blutstropfen auf dem Bilde lassen darauf schließeni daß der Schreiber dieses Liebesgrußes mit zu den Getöteten oder Schwerverletzten gehört, seine Absicht also, die Karte bei seiner Ankunft in Metz in den Briefkasten zu werfen, um seiner Geliebten so schnell als möglich ein Lebenszeichen zukommen zu lassen, nicht zur Ausführung gelangen konnte.

** **Bonn,** 8. April. **Die Staatsanwaltschaft** hat gegen vier Korpsstudenten, die sich im vergangenen Jahre an den Ausschreitungen in der Wohnung des Einjährigen-Unteroffiziers Feith beteiligt haben, Anklage wegen Hausfriedensbruchs erhoben. Die Verhandlung findet vor dem hiesigen Schöffengericht statt.

** **Aachen,** 8. April. **Hier wurde ein Bankgeschäft** wegen Unstimmigkeiten in Höhe von ungefähr 100 000 ℳ geschlossen. Der eine Inhaber hat sich selbst der Polizei gestellt, der zweite weilt in Belgien.

** **Saarbrücken,** 7. April. **Eine schwere Bluttat** fand vor dem hiesigen Schwurgericht ihre Sühne. Am 3. Januar waren in einer Wirtschaft in Büren bei Saarlouis unter den Gästen Streitigkeiten ausgebrochen, wobei der Schmied Peter Ludwig gehänselt wurde. Man hatte ihn seines Hutes beraubt und ihm dafür einen alten aufgestülpt, der ihm viel zu groß war. Ludwig, der etwas angetrunken war, eilte racheschnaubend nach Hause und holte sich ein altes Infanterie-Seitengewehr, mit dem er auf die Straße zurückkehrte. Vor der Wirtschaft traf er mit dem auf Urlaub in Büren weilenden Gefreiten Müller vom hiesigen Ulanen-Regiment Nr. 7 zusammen, den er sofort angriff. Mit voller Wucht stieß dabei Ludwig dem Müller das noch besonders zugespitzte Seitengewehr von unten nach oben in den Unterleib, sodaß die Spitze bis an den Rückenwirbel drang. Die Verletzung führte nach kurzer Zeit den Tod des Müller infolge Verblutung herbei. Das Urteil gegen Ludwig lautete auf 10 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Die Flucht der Frau Toselli.

Zu der Flucht der Frau Toselli wird dem „Berl. Tgbl." weiter aus Florenz gemeldet: Luise war zu der Einsicht gelangt, daß sie sich in Toselli gründlich getäuscht habe, und daß vermutlich das Hauptmotiv für seine Annäherung metallischer Natur gewesen sei. Auf den Rat ihrer intimen Freundin, der in Florenz lebenden bekannten englischen Schriftstellerin Helen Zimmern, wandte sich die bedrängte Frau an einen Schweizer Advokaten. In ganz Florenz wußte man von den unleidlichen Zuständen im Hause Toselli. Zwar legte der Maestro überall die größte Heiterkeit an den Tag und dementierte die über sein Eheleben umlaufenden Gerüchte. Aber niemand glaubte ihm. Die Nachricht von der plötzlichen Flucht kam den Florentinern also nicht unerwartet. Helen Zimmern erzählt, vom ersten Tage der Ehe an habe sich Luise tadellos geführt, während Toselli sich sogar mit den Zofen seiner Frau einließ. Infolgedessen mußte Frau Toselli alle Augenblicke ihr weibliches Dienstpersonal wechseln, was schließlich zum Stadtgespräch wurde. Der Florentiner Anwalt der Gräfin, Advokat Coselschi, bestätigt die bevorstehende Ehescheidung, das heißt, die in London geschlossene Ehe sei in Italien, wo es keine Ehescheidung gibt, ungültig. Schon in den letzten Märztagen unterzeichneten die Ehegatten einen vom Gerichtspräsidenten, dem Notar und dem englischen Konsul beglaubigten Akt, auf Grund dessen Luise und Toselli jedes zwischen ihnen bestehende Band aufzuheben e[illegible] klärten. Luise, die bis auf w[illegible] Pension aus- bei sich behält, wird Toselli eine[illegible]erd setzen.

Wie dem „Messagero" aus [illegible]er Frau Toselli sich wird, beruht die Nachricht, daß [illegible]en will, trotz aller von ihrem Gatten scheiden las[illegible]it. Der Anwalt Ableugnungsversuche auf Wa[illegible] Polen er Scheidung zu- Tosellis hat diesen veranlaßt, [illegible] zustimmen.

Aus aller W[illegible]elt.

— **Versammlung unter freiem Himmel verboten.** Unter Hinweis auf das Re[illegible]ittlichkeitsvereinsgesetz hat die Bremer Polizei alle Versammlungen unter freiem Himmel, sowie sämtliche Befestigungen in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen für die keine besondere polizeiliche Genehmigung vorliegt, verboten.

— **Zur Kindertragödie in Kopenhagen.** Der Knabe Johann Hansen, der wie wir berichteten, das Schulmädchen Ingeborg Clausen erschoß und dann einen Selbstmordversuch verübte, befindet sich noch am Leben, und es besteht Hoffnung ihn wiederherzustellen. Nachdem er in tiefster Bewußtlosigkeit gelegen hatte, hat er die letzte Nacht in ruhigem Schlafe verbracht. Nur während eines Augenblicks hat er im Laufe der Nacht die Augen aufgeschlagen und die Worte gemurmelt: „Ich halte mein Wort, Ingeborg."

— **Exkönigin Natalie erkrankt.** Die frühere Königin von Serbien ist in der Schweiz auf der Durchreise nach Rußland bedenklich erkrankt. Die Witwe König Milans vollendet am 14. Mai das 50. Lebensjahr.

— **Verurteilung eines vierfachen Mörders.** In Luzern gelangte das vierfache Mordverbrechen, das am 20. Dezember nachts auf dem Gute Hubschuer bei Luzern an der Familie des Viehhändlers Bi[illegible]ang begangen worden, vor dem Kriminalgericht zur Aburteilung. Der angeklagte Landwirt Muff erklärte sich des Mordes heute schuldig, ebenso des Mordversuchs an zehn Personen, indem er alle Ueberlebenden verbrennen wollte, ebenso des Raubes, der Brandstiftung und neun verschiedener Diebstähle. Das Kriminalgericht verurteilte ihn auf Grund des Geständnisses und nach dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode durch Enthauptung.

— **Durch herabgefallene Leitungsdrähte** einer elektrischen Ueberlandzentrale wurde zwischen Eschwege und Niederhorn großes Unheil verursacht. Ein Gutsbesitzer kam mit einem Ochsenwagen vom Felde nach Hause. An der betreffenden Stelle traten die beiden Ochsen auf die Drähte und wurden durch den elektrischen Strom (Starkstromleitung) sofort getötet. Der erschreckte Besitzer (welcher das Gefährliche seines Beginnens im Moment nicht überlegt hatte) lief hinzu, um die Ochsen von dem Draht zu trennen, erhielt ebenfalls einen elektrischen Schlag und war tot. Der erwachsene Sohn wollte den Vater fortziehen, erhielt auch einen Schlag, aber nicht tödlich, so daß er sich fortschleppen und retten konnte.

— **Ein Zusammentreffen** der Teilnehmer an dem Scharmützel bei Schirlenhof (24. Juli 1870) soll in diesem Jahre veranstaltet werden. Die Anregung zu dieser Zusammenkunft der alten Waffengefährten geht von deutscher Seite aus. Der „Fränk. Kur." meldet, daß deutsche Offiziere mit ihren französischen Kameraden ins Einvernehmen getreten sind und, da die Namen der französischen Soldaten zum Teil unbekannt sind, ein Aufruf in französischen Zeitungen erlassen worden ist. Bekanntlich bestand die deutsche Patrouille aus 3 Offizieren und 3 Mann. Ein Offizier fiel und die übrige Patrouille wurde von dem weit überlegenen Feind gefangen genommen, nur dem Grafen Zeppelin gelang es durchzukommen. Wie verlautet, soll der Graf seine Anwesenheit bei der Erinnerungsfeier am 24. Juli 1910 bestimmt in Aussicht gestellt haben.

Neueste Nachrichten

W — Wolff's Bureau, H — Hirsch's Bureau. Ⱬ — Privattelegramm.

Das Abgeordnetenhaus

beendete am Freitag die allgemeine Aussprache über den Bauetat. Der nationalliberale Abg. Fürbringer, der zugleich Oberbürgermeister der Stadt Emden ist, führte bitter Klage über die Zurücksetzung des Emdener Hafens, der wegen der hohen Abgaben auf dem Dortmund—Ems-Kanal mit Rotterdam nicht mehr konkurrieren könne. Er verlangte deshalb eine Ermäßigung dieser Abgaben. Davon wollte aber Minister von Breitenbach nichts wissen, weil der Verkehr trotz der Abgaben in den letzten zehn Jahren um fast das Sechsfache gestiegen sei. Der konservative Abg. Hammer wandte sich gegen die in letzter Tagung gebrachten Vorschläge des nationalliberalen Abg. v. Bülow auf Schaffung eines einheitlichen Bebauungsplanes für Groß-Berlin. Er vertrat dabei den Standpunkt, daß es nicht Aufgabe der Regierung sein soll, das Anwachsen der Großstadtbevölkerung noch zu erleichtern. Im übrigen sang Herr Hammer sein altes Lied von der Feuergefährlichkeit der Warenhäuser und der Konsumvereinsfreundlichkeit weiter Beamtenkreise. Die weitere Debatte verlor sich in Einzelwünsche, und auch in der Spezialdebatte wurden lediglich lokale Anregungen gegeben. Zu einer längeren Erörterung gab nur noch die Petition eines Majors v. Donat in Breslau Veranlassung, der große Projekte zur Verhütung der Hochwassergefahren im Odergebiet ausgearbeitet hat und sich über eine allzu bürokratische Behandlung seiner Pläne beklagte. Die Petition wurde schließlich einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Am Sonnabend wird die Beratung fortgesetzt.

Der Einigungs-Versuch im Baugewerbe gescheitert.

Ueber die Freitag nachmittag im Reichstagsgäude unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Dr. Wiedtfeld vom Reichsamt des Innern stattgefundenen Einigungsverhandlungen erfahren wir folgendes:

Die Verhandlungen wurden nach zweistündiger Beratung als aussichtslos abgebrochen. Als erster Punkt der Tagesordnung war vom Vorsitzenden die Wahl dreier Unparteiischen vorgeschlagen worden zur Leitung der weiteren Verhandlungen. Die Arbeitnehmer erklärten sich vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Verbände grundsätzlich einverstanden. Hingegen lehnte der Arbeitgeberbund für das deutsche Baugewerbe die Wahl von Unparteiischen ab. In zweiter Linie sollte über die hauptsächlichsten Streitpunkte beraten werden, nämlich über den Zentralabschluß, die Lohnform, die Akkordarbeit, die inparitätischen Arbeitsnachweise und die Beitragsdauer. Die Arbeitgeber erklärten sich zu den Beratungen nur unter der Bedingung bereit, daß in erster Linie über die Arbeitszeit verhandelt wird. Da aber der Vertreter des Reichsamt des Innern über diese Frage, die zu gedie oberirischen Maßnahmen seines Ressorts in Verbindung steht, nicht verhandeln konnte, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die Einigungsversuche sind also endgültig gescheitert und die Aussperrung am [illegible]. d. M. sein.

Gerichtliches Nachspiel eines Duells.

H **Münster** (Westf.), 8. April. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen verurteilte die hiesige Strafkammer gestern den Dr. jur. Schulten[illegible] aus Ahlen i. W. zu vier Monaten Festungshaft, [illegible] und den Referendar Kamp wegen Kartelltragens zu einer Woche Festungshaft. Der Forderung war eine tätliche Beleidigung am Spieltische vorausgegangen.

Zur Krisis im Baugewerbe.

H **Berlin,** 8. April. In der gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, die geheim geführt wurde und aus allen Teilen Deutschlands besucht war, wurde nach mehrstündiger Aussprache beschlossen, die heute auf Veranlassung des Reichsamts des Innern im Reichstagsgebäude stattfindende Konferenz zu beschicken. Die Dreizehnerkommission, welche die Tarifverhandlungen bisher geführt hat, wird sich demgemäß heute abend, in der Konferenz beteiligen. In der gestrigen Vorstandssitzung wurden sonstige definitive Beschlüsse nicht gefaßt, da man der Vermittelungsaktion nicht vorgreifen will.

Todesurteil.

H **Stargard,** 8. April. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den Barbier Haack wegen Ermordung des Amtsrats [illegible]bstmann zum Tode.

Freispruch von der Anklage der fahrlässigen Tötung.

H **Hamburg,** 8. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Färbereibesitzer Heinrich August Dankwart aus Heidelberg wegen eine unter der Beschuldigung zu verantworten, daß er während des vorjährigen Bundesschießens in Hamburg den Kaufmann Albert Schmidt aus Uebersahrt bei Erfurt fahrlässig getötet habe, indem sein Gewehr nicht vorschriftsmäßig handhabend. Zu der gestrigen Verhandlung waren [illegible]sachen als Sachverständige aus allen Teilen [illegible] darunter auch Kommerzrat St. Julien aus Hannover. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil, weil dem Angeklagten [illegible] nügend nachgewiesen [illegible]

Feuer auf einem Dampfer.

H **London,** 8. April. Bei der Sabotage [illegible] Schottland, dem Dampfer „Cairnmona", der [illegible] kanal in der Kohlenfahrt [illegible] Dampfer hatte 90 [illegible] Feuer drohte das [illegible] sich auf der Fahrt des „Cairnmona" [illegible] land befand, die Lage des [illegible] daß der Kapitän [illegible] Dover zurückzukehren. Die Passagiere wurden zur Zeit [illegible] niona" wurden [illegible] Dampfer übernommen und in Dover [illegible] Bei der Hinfahrt der Passagiere [illegible] ten sich aufregende Szenen ab. Die [illegible] ren Auswanderer und Zwischendeck [illegible] Aus Dover wird gemeldet, daß mehrere [illegible] gelandeten Passagiere des „Cairnmona" [illegible] Verletzungen erlitten haben.

Die Ehescheidung der Frau Toselli.

H **Rom,** 8. April. An gut unterrichteter Stelle in Florenz verlautet, daß in Exemplar der Frau Toselli auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen wird. Der sächsische Gesandte in Florenz, ein Hajiert. Er werde die Rückkehr [illegible] nicht gestatten. Es scheint, daß der Hof sei sehr schen. Es [illegible] Maßregeln gegen die einstigen [illegible] und der Frau Toselli, in Aussicht genommen [illegible] der Hof energisch gegen die Gräfin Montia-

noso ergreifen wird und zwar Maßregeln finanzieller Art.

Das Urteil gegen Barnes.

4 **New-York**, 8. April. Der Spekulant Noak Barnes, früherer Präsident der Cottonwood Copper Company wurde gestern wegen Unterschlagungen in Höhe von 30 000 Dollars zu 4 6 Jahren Staatsgefängnis verurteilt. Sein Adoptivsohn, Graf Hochberg, war Hauptzeuge in dem Sensationsprozeß.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Sonntag, den 10. bis Sonntag, den 17. April.

Sonntag, den 10. April. Nachmittags-Vorstellung zu volkstümlichen Preisen. Anfang 3 Uhr. Zum 6. Male. O diese Leutnants. Lustspiel in 3 Aufzügen von Curt Kraatz. — Abends 7½ Uhr. Opernpreise. Zum 4. Male. Der Graf von Luxemburg. Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar.

Montag, den 11. April. Anfang 7½ Uhr. Schauspielpreise. Serie A, Nr. 48, grüne Karten. Zum 2. Male. Das Konzert. Lustspiel in 3 Aufzügen von Hermann Bahr.

Dienstag, den 12. April. Anfang 7½ Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 48, braune Karten. Zum 5. Male. Der Graf von Luxemburg. Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar.

Mittwoch, den 13. April. Anfang 7½ Uhr. Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten gültig. Volkstümliche Preise. Die Journalisten. Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav Freytag.

Donnerstag, den 14. April. Anfang 7½ Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 49, grüne Karten. Engagementsgastspiel des Fräul. Steffi Palluch vom königl. deutschen Landestheater in Prag. Zar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Marie — Frl. Steffi Palluch als Gast.

Freitag, den 15. April. Anfang 7½ Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 49, braune Karten. Erstes Gastspiel des Königl. Württembergischen Hofschauspielers Herrn August Junkermann. Ein Abend bei Fritz Reuter. Hanne Nüte's Abschied. Idylle in einem Aufzug. Möller Voß. Genrebild in einem Aufzug. Jochen Päsel, wat bist du vörn Esel. Schwank in einem Aufzug. Der Pastor, Möller Voß, Jochen Päsel — Herr August Junkermann als Gast.

Sonnabend, den 16. April. Anfang 8 Uhr. Opernpreise. Serie C, Nr. 48, rote Karten. Engagements-Gastspiel des Frl. Steffi Palluch vom Königl. Deutschen Landestheater in Prag. Der Waffenschmied. Komische Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Marie — Frl. Steffi Palluch als Gast.

Sonntag, den 17. April. Anfang 3 Uhr. Schauspielpreise. Zweites Gastspiel des Königl. Württembergischen Hofschauspielers Herrn August Junkermann. Onkel Bräsig. Lebensbild in 5 Aufzügen von Fritz Reuter. Zacharias Bräsig — Herr August Junkermann als Gast. — Abends 8 Uhr. Opernpreise. Zum sechsten Male. Der Graf von Luxemburg. Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Es gibt viele Malzkaffees. aber nur einen



Kathreiners Malzkaffee.

Dieser hat sich seit 20 Jahren bewährt und wird :: :: :: von den Aerzten empfohlen. :: :: ::

Es gibt keinen

Malzkaffee auf der ganzen Welt, der auch nur annähernd an die allgemeine Beliebtheit und Verbreitung des echten Kathreiners Malzkaffee heranreicht. 1451

Wegen Neubau

befindet sich mein **Pelzwaren-, Hut-, Mützen-** und **Schirm-Geschäft**

Bahnhofstraße 55.

Stets das Neueste in

Seidenhüten, Filzhüten, Mützen.

Gleichzeitig empfehle: **Spazierstöcke, Tornister** (echt Leder), **Hosenträger, Turner-Gürtel, Portemonnaies, Kämme, Kleider-** und **Kopfbürsten, Taschenspiegel, Taschenmesser, Leinen-** und **Papierwäsche, Schlipse, Glacee-** und **Winter-Handschuhe.**

Anfertigung von Vereinsmützen jeder Art. Reparaturen an Schirmen und Stöcken billig.

L. Kosanetzky,

KAMEN, Bahnhofstrasse 55.

!187

Artillerie-Verein KAMEN.

Sonntag, den 10. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokale:

Versammlung.

486 **Der Vorstand.**

Turn-Verein zu KAMEN.

Mittwoch, den 13. April, abends 9 Uhr, bei Herrn **F. Jordan:**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage pro 1909.
2. Kassenabschluß pro 1. Quartal 1910.
3. Turnfahrt betr.
4. Allgemeines.

492 **Der Turnrat.**

Verein selbständiger Kaufleute zu KAMEN.

Am **Samstag, d. 9. d. Mts., abends 9 Uhr,**

Versammlung

im Vereinslokale. 487

Mobiliarverkauf KAMEN.

Montag, den 11. d. M., morgens 8 Uhr anfangend, haben Unterzeichnete im Auftrage des Pflegers Herrn Bergmann **Amand Hoffmann** zu **Kamen** sämtliche der erkrankten Frau Wwe. Berginvalide Fr. Klein, Westenmauer, hierselbst, zugehörende Mobiliargegenstände, als:

1 Sofa, 2 Kommoden, 1 Küchenglas-, 2 Kleiderschränke, 1 Eckmantelstock, 2 Tische, 10 Stühle, 1 Rohrsessel, 1 Kinderwagen, 1 Kinderstuhl, 1 Spiegel, mehr. Bilder, 1 Garderobenhalter, 1 Bücher-, 1 Wandbrett, 1 Wandregal, 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 Betten, 2 Bettdecken, Bett-, Tisch- und Handtücher, Bett- und Kissenbezüge und einige Kleidungsstücke, ferner 1 Backtrog mit Unterschrank, 1 Fleisch-, 2 Gemüsefässer, 1 Eimerbank, 1 Leiter und 1 Schiebkarren, auch 1 Tischherd, 1 Füllofen, 1 franz. Viehfuttertopf, 1 Waschmaschine, Haus- und Küchengeräte aller Art, versch. Porzellan- und Glassachen und andere nicht alle aufzuführenden Sachen

im Saale des Wirts **Leonh. Rieder, am Markt,** hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zu verkaufen.

Kamen.

Reinhard, Gerdts,

493 Aukt.

Mobiliar verkauf Wassercourl.

Montag, den 11. April d. J., nachm. 4 Uhr anfangend, läßt der Wirt Herr **F. Wilbrand** in **Wassercourl** an seiner Wohnung die ihm entbehrlich gewordenen Mobilien als:

2 gut erhaltenene Oefen, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Schneidebank, 1 Viehfuttertopf, 1 Waschmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Kinderstuhl, 1 Fahnenstange, 48 Meter Fahnentuch, 2 Benzinlampen, Bilder, Porzellan und viele Haus-, Küchen- und Gartengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen. Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vor dem Verkauf besichtigt werden. Außerdem kommt zum Verkauf:

ein wachsamer Hofhund.

Kaiserau, 6. April 1910.

Friedrich Brüninghaus,

488 Auktionator.

In der Pfarrweide zu Methler

werden noch

Rinder

angenommen. 483

Billige böhmische Bettfedern!



10 Pfund: neue gute M 8.—, bessere M 10.— weisse daunenweiche M 15.—, M 20.—, schneeweisse daunenweiche M 25.—, M 30.—. Versand franko, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Auf Wunsch sende Muster gratis u. franko.

Benedikt Sachsel, Lobes 118

6923 bei Pilsen, Böhmen.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58.

Zur Konfirmation

empfehle 190

Gesangbücher

in **grosser Auswahl** zu **billigsten Preisen.** -

Konfirmations-Geschenke.

Zur Kommunion

Sursum Corda von **1.50** Mk. an

— Namenaufdruck gratis. —

Haben Sie Bedarf

in Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Briefumschlägen, sowie Drucksachen irgend welcher Art ::

so wenden Sie sich an die **Buchdruckerei** 185

Friedr. Matthiä, **: KAMEN : Weststr. 10.**

Sie finden dort eine **reichhaltige u. moderne** Musterauswahl sowie prompte und preiswerte Bedienung. :: ::

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen, sowie Todesanzeigen u. Totenzettel werden sofort nach Bestellung angefertigt.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

130

Von einer **alten renommierten Firma** wird für **Kamen** und **Umgegend** zum Vertriebe ihres bei der Privatkundschaft gut eingeführten Artikels ein zuverlässiger

Vertreter

gesucht. Bewerber, die auf eine dauernde Stellung reflektieren und in der Lage sind, eine kleine Kaution zu stellen, wollen ausführliche Offerten unter **476** an die Geschäftsstelle d. Bl. einsenden.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren, erhalten nach 4 monat. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer

Beamtenstellen

auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt, dagegen eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- und Renteistellen Personen m. gut. Handschrift, Bürobeamte etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost und Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersem 1907/08 ub. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.

Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.

83

Mein

Einwohnerhaus

Lämmergasse 3, sofort zu vermieten. 463

H. Mönninghoff.

Besonderer Umst. halb. verk. schw. Nußb.-Schlafzimmer mit guter Matr. u. Marmor 250 M. Schw. Küche 85 M. Schw. eich. Speisezimmer Büfett, Kredenz, Sofa m. Umbau, Ausziehtisch u. Lederstühle 450 M. Betten mit Matratze, Kleiderschr., Vertikos, Spiegel usw. billig. 489

Dortmund, Kaiserstr. 26, 2. Etg.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz u. einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

W. Felting, C. Müller jr., H. Thiel. 254

Zum 1. Mai ein

Wohnhaus

zu vermieten. 466

Zu erfr.: **Rottstraße 20.**

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern nebst Keller, Stall und Gartenland per 1. Mai zu vermieten.

Schuhmachermeister

Fr. Berkemeier, Methler Nr. 52a.

482

Arbeit im Hause. 484

Adress., b. 1000 Adr. 8 M. Verd.

Hermann Diedrichs. Hamburg 33.

HAUSPUTZ am schönsten mit LUHNS Wasch-Extrakt

339

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!



Verlangen Sie **Preisliste** die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck** Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

2489 371

Weißkalk zum Düngen

liefert in Ladungen zu 100 oder 200 Zentner

Friedrich Brüninghaus,

Kaiserau.

Es wird gebeten, möglichst frühzeitig zu bestellen. 485

Kaufhaus für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststraße 21 Fernruf 114

empfiehlt

heute eingetroffen:

Kopfsalat Schlangengurken Blumenkohl.

Kaufhaus für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststraße 21 Fernruf 114

empfiehlt

zu Sonnabend und Sonntag:

Feinsten Herings-Salat mit Majonnaise.

Kaufhaus für Lebensmittel

Johanna Glaesser,

Weststraße 21 Fernruf 114

empfiehlt:

Feinsten Sahnen-Schicht-Käse

frisch eingetroffen.

Geld- Darlehne 4—5% evtl. ohne Bürg. an jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenabzahlung, gibt Central-Büro, Berlin, Oranienburgerstr. 7. Rückp. 1816

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag Misericordias Domini, den 10. April 1910.
Vorm. 8 Uhr: Früh-Gottesdienst. Pastor Voigts.
Morg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Philipps.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Philipps.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag Misericordias Domini, den 10. April.
Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst Pastor Ewald.
11 Uhr: Kindergottesdienst.

Altkatholische Gemeinde
Bahnhofstraße 13.
Sonntag den 10. April, nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
(Pfarrer Jos. Moog-Dortmund.)

Vereine und Versammlungen.
(Gemeindehaus der größ. Gemeinde.)
Männer- u. Jünglingsver.
Sonntag 2½ Uhr: Versammlung.
Dienstag 8 Uhr: Spielabend.
Donnerst. 9 Uhr: Bibelbesprechstde.
Freitag 8 Uhr: Posaunenstunde.
Jungfrauen-Verein.
Sonntag 3 Uhr: Vortrag im Reinhardt'schen Saale.
Mittwoch 8 Uhr: Unterhaltung.
Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag 2½ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Dienstag 8¼ Uhr: Bibelbesprechstde.
Freitag 8¼ Uhr: Gebetsstunde.
Evangel. Vereinshaus für Stadtmission. (Rottumerstr. 19.)
Sonntag 3 Uhr: Vortrag im Reinhardt'schen Saale.
Montag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Freitag 8 Uhr: Gebetsstunde.
Versammlungen in Overberge.
Sonntag 2 Uhr: Kindergottesdienst in der neuen Schule.
Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde in der neuen Schule.
Büscherstiftung in Bergkamen.
Sonntag 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde.

Damen-Kostüme | Damen-Jacketts | Damen-Blusen | Damen-Kostüm-Röcke | Staub-Mäntel

Herren-Anzüge | Herren-Hosen | Phantasie-Westen | Jünglings-Anzüge | Knaben-Anzüge | Arbeiter-Bekleidung

Kleider-Stoffe | Seiden und Besatzwaren | Kattune und Mousseline | Mode-Waren | Gardinen u. Roulleaux | Bettfedern u. Daunen | Bettbarchende und Bettdecken | Sämtliche Baumwoll-Waren | Damen-Wäsche | Unter-Röcke | Kurz-, Weiss- u. Wollwaren | Sämtliche Artikel für Schneiderinnen

G. K.

Neu-Eröffnung

unseres modernen Kaufhauses

Sonnabend, den 9. April, nachmittags 6 Uhr.

Gebr. Kaufmann, Kamen.

:: Sehenswerte Phantasie-Dekoration unserer Schaufenster und Innenräume. ::

Wir bitten höfl. um Besichtigung.

Sämtliche Neuheiten

in **Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffen, Seiden, Manufaktur- und Mode-Waren** sind in grösster und gediegenster Auswahl eingetroffen.

Riesige Vorteile

bieten wir Ihnen, da wir durch gemeinschaftlichen Einkauf mit unseren verwandten Geschäften in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit an der Spitze stehen.

Unser Geschäftsprinzip!

Wir führen in allen Artikeln nur erpropte, gediegene Qualitäten und legen ganz besonderen Wert auf streng reelle und freundliche Bedienung.

Unser erstklassiges Spezialhaus

ist daher für jeden ☛ **die beste u. billigste Bezugsquelle.**

Gebr. Kaufmann, Kamen.

Günstige Gelegenheitskäufe in

Damen-Konfektion.

Durch Liquidation einer der grössten Fabriken hatten wir Gelegenheit grosse Posten Damen-Konfektion **weit unter dem Herstellungswert** einzukaufen. Dieser seltene Vorteil soll dem Publikum voll und ganz zu gute kommen. Wir geben diese Waren mit ganz geringem Nutzen ab. Ueberzeugen Sie sich!

☛ **Unsere Preise für Damen-Konfektion sind überraschend billig.** ☚

471

(Zweites Blatt).

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 43. Sonnabend, den 9. April 1910. 38. Jahrgang.

Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr,
im Reinhard'schen Saale:

Oeffentliche Versammlung.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. E. Hoppe aus Hamburg
über

Naturwissenschaft u. Christentum.

Freie Diskussion.

491

Eintritt **10** Pfg. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Ausschuss.



MACHNOW's

Arcona-Räder sind die billigsten, hochelegant u. unverwüstlich im Gebrauch. Elegante **Halbrenner,** Doppelglockenlager mit Pneumatic 39 M., starke Tourenmaschinen 45 M., hochfeine **Damenfahrräder** 45 und 52 M., mit Torpedofreilauf, Rücktrittbremse 9 M. mehr. **Laufdecken** 1.50, 2.—, 2.50 M., **Gebirgsreifen** 4.50, **Schläuche** 1.50, 2.—, hocharmige **Familien-Nähmaschinen** 36 M. Tausende Anerkennungsschreiben. Jahresumsatz 15000 Räder. **Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko.** 405

ErnstMachnow BERLIN C. 66 Weinmeisterstr. 14

Rosfläsn
mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet den Zuzug v. Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. Erhältl. in Drogerien und Apotheken. Wo nicht erhältlich gegen Eins. v. 50 Pf. direkt v. all. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg. 118

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,
Inhaber: Peter Gross.
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,
Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-, Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.
Spezialität: **Grab-Denkmäler**
in Marmor, Syenit u. Sandstein. 167

Allen voraus sind die 401
„Kiepenkerl-"
Tabacke in der Preislage v. 20 ₰ bis 3 ℳ p. ¼ Pfd.
Weil allgemein beliebt, überall käuflich.
Oldenkott Rees a. Rh.

Bekanntmachung.

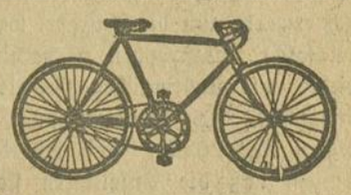
Die Verpachtung der Jagd in dem Jagdbezirk Westick zur Größe von ca. 1500 Morgen, soll auf sechs resp. zwölf Jahre
am Mittwoch, den 13. April, nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Wirts A. Schulze-Beckinghausen hierselbst öffentlich meistbietend stattfinden.

Westick bei Kamen, den 3. April 1910.

Der Jagdvorsteher:
475 **Koch,** Gemeindevorsteher.



161



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler von Mk. 54.— an.
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2,80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56,— an. 362
Katalog umsonst u. portofrei
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Fast neue
Ringschiff-Nähmaschine
für **70** Mark zu verkaufen. (Neuwert 165 Mark). 464
C. Entner,
Bergkamen, Sedanstr. 178

Das Abgeordnetenhaus

nahm am Donnerstag seine Arbeiten nach den Osterferien wieder auf und überwies zunächst die Novelle zum Staatsschuldbuchgesetz an die Budgetkommission. Die Novelle will die Eintragungen in das Staatsschuldbuch erleichtern und damit den Umsatz an Staatspapieren heben. Dieser Gedanke wurde von allen Rednern als sympathisch begrüßt. Sie betonten ausnahmslos, daß eine Popularisierung des Staatsschuldbuchs eine Notwendigkeit sei. Auch Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben sprach in diesem Sinne. Dann wurde in die zweite Lesung des Bauetat eingetreten. Eisenbahnminister von Breitenbach ergriff sofort die Gelegenheit, um sich vor dem Parlament über

die verhängnisvolle Mülheimer Eisenbahn-Katastrophe

auszusprechen.

Nicht als Chef der Bauverwaltung, sondern aus rein menschlichen Empfindungen möchte ich mich hier, so führte der Minister aus, über das Mülheimer Eisenbahnunglück am 30. März aussprechen, das 19 Tote und 23 Schwerverletzte brachte. Unter den Verletzten sollen nach den mir gewordenen Mitteilungen größtenteils leicht Verletzte sein. Blühende Menschenleben wurden dahingerafft oder in ihrer Gesundheit schwer beeinträchtigt, junge kräftige Männer, die ihrer Wehrpflicht genügten und dem Vaterland eine treue Waffe sein sollten, und mit ihnen Staatseisenbahnbeamte in Ausübung ihres Dienstes. Ihrer aller und ihrer schwergetroffenen Angehörigen gedenke ich mit tiefer Trauer. Dieses schwere Unglück vollzog sich innerhalb einer Betriebsanlage, die vor kaum Jahresfrist fertiggestellt und dem Betrieb übergeben war und die von Sachverständigen als eine vollkommene Anlage charakterisiert wurde, in der alle Erfahrungen moderner Technik verwertet waren. Die Blätter haben im wesentlichen den Tatbestand darlegen können auf Grund der ihnen zugegangenen Mitteilungen. Ich rekapituliere kurz den gesamten Hergang. Der später verunglückte Zug mit Urlaubern befand sich auf der Fahrt von Düsseldorf nach Mülheim am Rhein, um von dort weiter nach Metz zu fahren. Im Bahnhof Mülheim sind drei Signale. Diese drei Signale befanden sich in gegenseitiger elektrischer Abhängigkeit. Der Urlauberzug, der als Nachzug im Fahrplan eingetragen ist, gelangte bei Fahrtstellung der beiden ersten Signale vor das dritte Signal und fand hier Haltstellung, kam also vor diesem Signal zum Halten. Der nachfolgende Lloyderpreßzug, der ebenfalls fahrplanmäßig fuhr, fand das erste Signal in Fahrtstellung, das zweite Signal nach den Feststellungen auf Halt gestellt, um den Lokomotivführer zu unterrichten, daß das Hauptsignal Haltstellung zeige, und ihn dazu zu veranlassen, so vorsichtig zu fahren, daß er vor diesem Signal zum Halten komme. Er überfuhr das Hauptsignal, fuhr an dem Stellwerk vorbei, nahm offenbar nicht wahr, daß von dem Stellwerk ihm dringende Mahnungen durch ein lautes Signalhorn zugingen, und stieß auf den Urlauberzug. Ob der Führer des Lloydzuges das Einfahrtssignal, das dem Urlauberzug galt, auf sich bezogen hat, kann dahingestellt bleiben. Der Lokomotivführer und der Heizer behaupten, daß das zweite Signal Fahrtstellung gezeigt habe, ebenso wie das Vorsignal. Demgegenüber stehen die Aussagen des Stellwerkspersonals und eines unbeteiligten Beamten, die behaupten, daß das Signal auf Halt gestanden habe. Aus dem objektiven Befunde ergibt sich, daß eine Entblockung nicht stattgefunden hat. Der Führer des Lloydzuges hat seit Jahren Schnellzüge gefahren, er hatte an dem Tage 4¾ Stunden Dienst getan und befand sich erst seit 3½ Stunden auf der Lokomotive. Die Katastrophe war furchtbar. Hilfe ist in außerordentlichem Maße geleistet worden, wofür die Verwaltung zu großem Danke verpflichtet ist. Ich erwarte nun die Anfrage, was geschehen kann, um solche Katastrophen zu verhindern, die immer wieder mit unheimlicher Gewalt über uns hereinbrechen. Es beruhigt nicht angesichts einer solchen Katastrophe, daß wir darauf hinweisen können, daß die Unfälle in starker Progression zurückgingen. Ich darf ohne Ueberhebung für die preußischen Staatseisenbahnen in Anspruch nehmen, daß sie auf dem Gebiete der Sicherung des Verkehrs im Interesse der ihr anvertrauten Reisenden ihr Möglichstes tun. Die Hauptfrage ist immer wieder, ob die Sicherung des Dienstes unabhängig gemacht werden kann von menschlichen Fehlern und Schwächen. Leider muß ich bekennen, daß das heute noch nicht möglich ist. Mit allen mitteleuropäischen Eisenbahnverwaltungen lehnen wir die Einführung der automatischen Bremse, die unabhängig vom Willen des Lokomotivführers arbeitet, ab, weil wir befürchten, daß sie die Aufmerksamkeit des Führers für die Strecke mindern wird. Wir wissen auch, daß die automatische Bremse allen möglichen Einflüssen ausgesetzt ist und nicht unter allen Umständen wirkt. Was wir auf diesem Gebiete nach dem heutigen Stand der Technik erreichen können, wäre die Einführung eines akustischen Signals auf der Maschine, das gleichfalls nicht abhängig ist von dem Willen irgend eines Menschen. Nach dieser Richtung sind umfassende Arbeiten im Gange. Aber auch hier wird es sehr schwer sein, einen wirklichen Fortschritt zu erzielen, weil man auf der andern Seite immer damit rechnen muß, daß alle diese Hilfsmittel dazu führen, die Aufmerksamkeit des Führers auf die Strecke und die Signale zu vermindern. Die Staatseisenbahnverwaltung wird weiter alles tun, um die Sicherheit des Betriebes zu gewährleisten. Sie fährt fort darin, daß sie entscheidenden und großen Wert auf die Auswahl und Heranbildung des im Betriebe tätigen Personals legt. Das hohe Haus kann versichert sein, daß die Staatsbahnverwaltung alles tun wird, um solch schwere Katastrophen, die die öffentliche Meinung in außerordentlicher Weise erregen, wenn auch nicht auszuschließen, so doch wesentlich zu vermindern. (Beifall.)

Präsident v. Kröcher.

Ich stelle fest, daß das Haus die Ausführungen des Ministers mit tiefer Bewegung und inniger Teilnahme über die beklagenswerte Mülheimer Katastrophe entgegengenommen hat. (Allseitige Zustimmung.)

Es folgte eine ausführliche Debatte über die Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben. Ihr eifriger Befürworter, der konservative Abg. v. Pappenheim, begrüßte es mit Freuden, daß Schiffahrtsabgaben jetzt eingeführt werden sollen, die jedoch lediglich die Stromregulierungskosten decken sollen. Er sprach weiter für ein staatliches Schleppmonopol und interpellierte den Minister nach dem Stande der Moselkanalisierung. Minister v. Breitenbach erwiderte, daß die Kanalisierung der Mosel und Saar gegenwärtig nicht durchführbar wäre, ohne eine schwere Erschütterung der Staatsfinanzen. Der nationalliberale Abg. v. Bülow-Homburg sprach sich für Gründung eines Zweckverbandes aller Groß-Berliner Gemeinden aus zur Erhaltung der Wälder und zur Schaffung eines einheitlichen Bebauungsplanes für Groß-Berlin. Minister von Breitenbach rechtfertigte das Fehlen eines einheitlichen Bebauungsplanes für Groß-Berlin mit den Verschiedenheiten der Bedingungen in diesem so weiten Gebiet. Der Volksparteiler Lippmann schließlich wandte sich im Prinzip gegen die Schiffahrtsabgaben und besprach die Zurücksetzung Stettins vor allem gegenüber Hamburg. Er warnte weiter vor einer Erhebung mechanisch gleicher Abgaben auf allen Strömen und verlangte Berücksichtigung der nicht überall gleichen Bedürfnisse.

Prinzenpaar Eitel Friedrich in Jerusalem.

Als Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich Mittwoch vor dem Hause der Oelbergstiftung eintrafen, wurden zum ersten Male die Glocken der Stiftung geläutet, deren prächtiger Klang weit über das Land schallte. Vom Pförtnerhause über den äußeren Hof hin bis zur Eingangspforte des Hospizes bildeten die arabischen Bauarbeiter und zahlreiche als Sand- und Kiesträger beschäftigte Kinder Spalier. Auf dem Wege waren Palmenzweige gestreut. An der Eingangspforte wurden die hohen Herrschaften vom Kuratorium, dem Präsidenten D. Barkhausen, Konsistorialrat Lahusen und den Baumeistern erwartet. Bei der Begrüßung überreichte der erste Kurator Frhr. von Mirbach den massivsilbernen, mit dem Oelbergkreuze als Hauswappen verzierten Schlüssel, die prächtige Arbeit eines Schmiedemeisters in Jaffa. Weiter wurde dem prinzlichen Paare als Geschenk des Kuratoriums das Oelbergkreuz in Brillanten überreicht. Nachdem der Prinz seinem herzlichen Danke Ausdruck gegeben hatte, erfolgte eine Besichtigung des ganzen Hauses, das in allen seinen Räumen einen vortrefflichen Eindruck macht. Nach dem Abendessen begaben sich die prinzlichen Herrschaften wiederholt auf die Veranda, um die erleuchtete Stadt zu betrachten. Donnerstag herrschte schon von früh an reges Leben. Vom Gebäude herab wehten die Standarten des Kaisers, der Kaiserin und die Prinzenstandarte, ferner Flaggen in den Farben der Kaiserin sowie in den türkischen, deutschen, preußischen und bayrischen Farben. Am Fahnenmast des Pförtnerhauses flattern unter dem Heimatwimpel die Johanniterstandarte, die Flagge des Hauses mit dem Oelbergkreuz und die Standarte des Herrenmeisters. Vor dem Hospiz liegt in Zelten eine türkische Infanterieabteilung als Wache. Im Laufe des Vormittags besichtigten Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich die mit Blumen bestreute Grabeskirche, wo sie außer von drei Patriarchen auch vom Custode di Terra Santa empfangen wurden. Nach der Besichtigung der Grabeskirche erfolgte der Besuch der Erlöserkirche, an dessen Portal die Gemeinde und der Gemeinderat das Paar erwarteten. Probst Jeremias und die Geistlichkeit empfingen unter Glockengeläute das prinzliche Paar. Von der Erlöserkirche begab sich das hohe Paar mit dem ganzen Gefolge und dem Botschafter Frhrn. Marschall v. Bieberstein zu Fuß nach der Grabeskirche. Der Zug durch die engen Straßen bot ein eigenartiges Bild. An der heiligen Stätte fand Empfang durch den lateinischen, griechischen und armenischen Patriarchen, die von ihrer gesamten Geistlichkeit umgeben waren, statt. Jeder der drei Patriarchen hielt eine Ansprache, auf die der Prinz erwiderte und seinen Dank aussprach. An die eingehende Besichtigung aller Einzelheiten der Grabeskirche schloß sich ein offizieller Besuch des prinzlichen Paares bei den Patriarchen an, wo sie feierlich empfangen und durch den großen Saal geleitet wurden. Der Besuch dauerte längere Zeit. Gegen Mittag erfolgte die Rückkehr nach dem Oelberg.

Ein Gedenktag.

An diesem 8. April kann ein eigenartiges Jubiläum gefeiert werden, es wird aber wohl nicht begangen werden; denn es sind trübe Gedanken, die diese Erinnerung wachruft. Am 8. April 1885 schlossen die Brüder Denhardt mit dem Sultan des Suahelilandes in Witu den ersten Vertrag, durch den sie Land- und Hoheitsrechte erwarben. Daraufhin wurde das Sultanat unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt. Dieser Schutz wurde am 27. Mai 1885 ausgesprochen. Von den 25 Jahren, die seit jenem denkwürdigen 8. April 1885 verflossen sind, haben die Brüder Denhardt volle zwanzig in Nöten und Sorgen verbracht, weil die Reichsregierung das Patronat über Witu an Großbritannien abtrat und weil dadurch die Erwerber der wichtigen Vertragsrechte schwer geschädigt wurden. Bis jetzt haben sie dafür keinen Schadenersatz erhalten, dagegen hat England die Brüder Denhardt noch in neuester Zeit benachteiligt, indem es ihr Eigentum an Engländer zur Ausnützung überließ. Wie das zu den deutsch-englischen Annäherungsbestrebungen paßt, braucht nicht erst gesagt zu werden. Das ist die den Brüdern Denhardt zuteil gewordene Jubiläumsgabe! Das ist der Dank dafür, daß sie dem Deutschen Reiche ein Schutzgebiet zubrachten, welches beinahe so groß ist wie das Deutsche Reich selber. Witoland wurde seinerzeit gegen Helgoland ausgetauscht, es wurde als Kompensationsobjekt hergegeben für eine günstige Abgrenzung unserer Interessensphären in Ostafrika und für die Anerkennung unseres dortigen Kolonialbesitzes durch Großbritannien. Wenn das eine Staatsnotwendigkeit war, worüber man sich jetzt ja nicht mehr zu unterhalten braucht, dann wäre es wenigstens Pflicht gewesen, den Brüdern Denhardt Dank und Anerkennung auszusprechen. Aber nicht einmal Schadenersatz haben sie erhalten, von Dank und Anerkennung war erst recht keine Rede, und die schwerste und ärgerlichste der begangenen Unterlassungen war es sodann noch, daß versäumt wurde, die Rechte der Deutschen im Witoland vor Willkür zu schützen. Unter der britischen Willkür haben sie nun Jahrzehntelang wirklich in ausgiebigem Maße gelitten. Konnte sie aber das Reich gegen England nicht schützen, weil es seinerzeit versäumt hatte, Bürgschaften gegen Uebergriffe von London her zu schaffen, so hörte darum die Verpflichtung des Reiches nicht auf, für die Nachteile einzustehen, die es durch eigenes Verschulden den Brüdern Denhardt verursacht hat, für den Verlust der Rechte, die es den Brüdern durch die Uebernahme des Protektorats über Witoland garantiert hatte. Nun sind ja im Jahre 1899 den Brüdern Denhardt wirklich 150 000 ℳ zugebilligt worden, aber nicht etwa als Ersatz für den ihnen zugefügten großen Schaden, sondern als „Abfindung für die seitens des Reiches aus ihrer Tätigkeit in Witu gezogenen internationalen Vorteile". Dabei war für die Zahlung dieses Betrages die außerordentlich harte Bedingung gestellt, daß die Brüder Denhardt auf alle Ansprüche verzichten sollen, welche sie auf Ersatz des großen ihnen erwachsenen Schadens haben, der den bewilligten Betrag weit übersteigt. Diese Verzichtleistung konnten, wollten und durften die Brüder nicht aussprechen, und so stehen sie heute nicht anders da als vorher. Immer noch fordern sie, bisher freilich vergeblich, eine Entschädigung für nachweisbare und nachgewiesene wirtschaftliche Einbußen. Gerade die Form, in der ihnen vom Reiche die 150 000 ℳ zugebilligt wurden, berechtigt die Brüder Denhardt zu ihren Forderungen. Denn sie sollten das Geld ja überhaupt nicht als Schadenersatz erhalten, sondern, wie schon vorhin gesagt, als Abfindung für internationale Vorteile, die das Reich aus ihrer Tätigkeit hatte ziehen können. So klug das Wort „Abfindung" auch gewählt war, so kann es in diesem Falle ebensogut „Anerkennung für geleistete Dienste" wie „Schadenersatz" bedeuten. Bestände über die Auslegung kein Zweifel, so hätte den Brüdern Denhardt ja nicht der ausdrückliche Verzicht abverlangt zu werden brauchen. Indem ihnen diese Bedingung gestellt wurde, gab die Reichsleitung zu, daß die 150 000 ℳ mit der Schadenersatzfrage eigentlich nur lose zusammenhängen. Man sieht nach alledem, es ist kein erfreuliches Jubiläum, das an diesem 8. April zu begehen wäre, wenn überhaupt jemand auf den Gedanken käme, eine ununterbrochene Folge von Fehlern und Versäumnissen feiern zu wollen.

Zur gesetzlichen Regelung der Sonntagsruhe

wird dem Reichstag im nächsten Winter aller Voraussicht nach eine Vorlage zugehen; über ihren Inhalt bestehen aber noch keine festen Beschlüsse. Es steht, wie offiziös bemerkt wird, heute noch nicht einmal fest, ob die beiden verschiedenen Gebiete, auf denen eine Regelung der Sonntagsruhe in Aussicht genommen ist — in Kontoren und offenen Verkaufsstellen — eine gemeinsame gesetzliche Regelung finden werden. Beratungen zwischen der Reichsregierung und dem zuständigen preußischen Ressort haben allerdings schon seit längerer Zeit stattgefunden, jedoch kann von einem endgültigen Entwurf gegenwärtig keine Rede sein. Daß im allgemeinen eine Erweiterung der jetzt geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe der Grundgedanke der kommenden Neuregelung sein wird, darf man als sicher annehmen. Aber daß alle auf diesem Gebiete bisher hervorgetretenen Anregungen eine Berücksichtigung finden werden, ist nicht anzunehmen. Auch dürfte den sehr verschiedenen Verhältnissen in großen und kleinen Städten Rechnung getragen werden. — Ganz unabhängig hiervon haben auch über die Frage einer Neuregelung der gewerblichen Sonntagsruhe Beratungen mit Vertretern der verschiedenen Gewerbezweige stattgefunden, deren Ergebnis aber zunächst in den zuständigen Ressorts auf ihre Verwendbarkeit für gesetzgeberische Maßregeln geprüft werden.

Deutschland.

— **(Freiherr von Schoen auf Urlaub.)** Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherr von Schoen hat nach der Rückkehr des Reichskanzlers einen kurzen Erholungsurlaub nach dem Süden angetreten.

— **Interpellation** wegen des Mülheimer Eisenbahnunglücks. Die rheinischen Abgeordneten der Zentrumspartei des Abgeordnetenhauses haben folgende Interpellation eingebracht: „Welche Maßnahmen gedenkt die Königliche Staatsregierung zu treffen, um die Wiederholung eines so beklagenswerten Unglücks, wie es sich am 30. März in der Nähe des neuerrichteten Bahnhofs zu Mülheim ereignet hat, zu verhindern?"

— **(Deutsche Interessen in Liberia.)** Wie der Berliner Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung" hört, schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, um bei dem von diesen in Liberia geplanten Vorgehen Deutschlands wirtschaftlichen Interessen sicherzustellen. Bei diesen Verhandlungen, die auf gutem Wege sein sollen, hat sich die Reichsregierung in ständiger Fühlung mit den deutschen Interessenten gehalten, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß das für den Schutz der deutschen Interessen Erforderliche erreicht werden wird.

— **Ueber ein neues Maschinengewehr** macht die „Königsb. Hart. Ztg." folgende Angaben: Bei einem schlesischen Jägerbataillon befindet sich augenblicklich zur Erprobung ein neues Maschinengewehr, das 480 Schuß in der Minute abzugeben vermag, und somit eine außerordentliche Steigerung der Feuerleistung des bisherigen Maschinengewehrs darstellt. Die Schußweite des Gewehrs reicht bis auf zwei Kilometer. Auf 600 Meter Entfernung hat es sehr gute Treffresultate gegen kleine Scheiben erzielt. Seine Munition ist dieselbe wie beim bisherigen Maschinengewehr, und zwar die des Gewehrs Modell 98. Seine Einführung in das Heer ist natürlich von der weiteren Bewährung bei Schießversuchen und Truppenübungen abhängig.

— **(Die deutsche Auswanderung im Jahre 1909.)** Dem Reichstage ist der Bericht über die Tätigkeit der Reichskommissare für das Auswanderungswesen während des Jahres 1909 zugegangen. Danach betrug die Zahl der im Jahre 1909 über Bremen ausgewanderten Personen 144 417, unter denen sich 11 962 deutsche Reichsangehörige befanden. Die Auswanderung hat gegen das Vorjahr um 69 791 Personen zugenommen. Der größte Teil der Auswanderer gehört den slawischen Nationalitäten an. Als Herkunftsländer stehen Rußland und Oesterreich-Ungarn an der Spitze. Der Hauptstrom der deutschen Auswanderer ergoß sich nach Amerika (11 208), nach Südbrasilien wanderten 291, nach Argentinien 191, nach Australien 176 Personen aus. Insgesamt sind über Bremen im Jahre 1909 134 364 Personen nach Amerika ausgewandert, 69931 mehr als im Jahre 1908. Über Hamburg wanderten im Berichtsjahre insgesamt 113 535 Personen aus, darunter 6353 deutsche Reichsangehörige. Die deutsche Auswanderung zeigt eine stete Abnahme. Die außerdeutsche Auswanderung stieg von 41 995 im Jahre 1908 auf 107 182.

— **Das Wahlrechts-Meeting** der Demokratischen Vereinigung im Humboldthain nachträglich genehmigt. Die Erlaubnis zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel im Humboldthain am Sonntag, die der demokratischen Vereinigung auf ihren Antrag vom Polizeipräsidium zunächst versagt worden war, ist ihr nachträglich erteilt worden.

— **(Die Bremer Polizei gegen Demonstranten.)** Nach Schluß einer sozialdemokratischen Versammlung, in der Rosa Luxemburg Mittwoch abend vor etwa 5000 Personen über den Wahlrechtskampf und seine Lehren sprach, versuchten einzelne Gruppen, einen Demonstrationszug zu bilden, wodurch es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Bei der Einmündung des Domhofes zum Marktplatz schritt ein starkes Polizeiaufgebot ein und drängte die Menge in die Nebenstraßen in der Absicht, sie nicht auf den Marktplatz kommen zu lassen. Einem großen Trupp gelang es, um das Börsengebäude herum auf den Marktplatz zu gelangen, wo er aber gleichfalls von einem Schutzmannsaufgebot empfangen wurde. In der Nähe befanden sich zahlreiche Kriminalbeamte, die mit Stöcken auf die Leute einschlugen und zahlreiche Verhaftungen vornahmen. Einzelne Schutzleute zogen auch blank und verfolgten die Fliehenden. Gegen 1 Uhr morgens erst war völlige Ruhe eingetreten.

— **(Ausstand bei der A. E.-G.)** In der Kleinmotoren-Fabrik der A. E.-G. ist wegen Lohndifferenzen ein Ausstand ausgebrochen. Mehrere hundert Arbeiter kamen nicht zur Arbeit.

— **Fürst Eulenburg** scheint wieder eine Reise vorzuhaben. Er läßt das öffentliche Mitleid der Mitmenschen durch folgende Notiz im „Berl. Lok.-Anz." erregen: „Das Befinden des Fürsten Eulenburg, der sich zurzeit in Liebenberg befindet, gibt neuerdings zu Bedenken Anlaß. Seit einigen Tagen ist zu seinen sonstigen Leiden ein Gichtanfall gekommen, der dem Patienten fast jegliche Bewegungsfreiheit verbietet. Zumeist ist Fürst Eulenburg, der auch an einem Luftröhrenkatarrh leidet, an das Bett gefesselt und nicht in der Lage, das Zimmer zu verlassen. Eine von München aus verbreitete Nachricht, daß Fürst Eulenburg auf der Reise nach Italien dort eingetroffen sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen."

Ausland.

Frankreich.

— **(Insubordination in der französischen Marine.)** Unter der Mannschaft des in Brest liegenden Panzerkreuzers „Admiral Aube" herrscht eine aufgebrachte Stimmung, die sich gegen den wegen seiner übermäßigen Strenge gefürchteten Offizier Paoli richtet. Die ganze Mannschaft hat gefordert, das Schiff verlassen zu dürfen. Der Kommandant des Schiffes Olizier hat eine Untersuchung eröffnet.

— **Der französische Matrosenstreik** dauert fort. Nach einer Meldung aus Marseille beschlossen die eingeschriebenen Seeleute den Streik fortzusetzen, und forderten die Arbeiter der Verbandsorganisationen, so die Stauer, Dockarbeiter und Fuhrleute auf, sie zu unterstützen. Die Mannschaften mehrerer Schiffe sind bei ihrer Ankunft in Marseille an Land gegangen.

Italien.

— **(Vatikan und Kölner Männergesangverein.)** Im Vatikan bestreitet man, daß politische Gründe für den Nichtempfang des Kölner Männergesangvereins im Vatikan maßgebend gewesen seien. Der Grund hierfür liege lediglich in dem Zeitmangel der Kölner.